



# Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung  
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 32.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1912.

Seber Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

## Schwarze Orpingtons.

Von Zieske. (Mit Abbildung.)

Die Orpingtons sind erst in den letzten Jahrzehnten in die Reihe der Geflügelrasen eingetreten, und zwar 1886 auf der Ausstellung in London zuerst in die Öffentlichkeit gelangt. Ihr Schöpfer, der Engländer William Cook, hat diese Rasse durch Kreuzungen von schwarzen Langshans mit schwarzen Plymouth-Rocks und Minorcas gewonnen. Das einzige Neue an der Schöpfung war aber nur der Name, denn Cook hat seinerzeit selber zugegeben, daß er Ende der achtziger Jahre für eine unter dem Namen „Orpington“ ausgestellte „Langshan-Henne“ einen Preis erhalten hat, und daß ebenso eine „Langshan-Henne“ als Orpington-Huhn Erfolgserzielte.

Zu seinem Außern, in der Gestalt, Tracht und im Körperbau kann das Orpington-Huhn eben keine Verwandtschaft mit den glattsüßigen Langshans nicht verleugnen. Immerhin wären solche Unterschiede, wie sie Cook aus-

führte, nicht mehr gut möglich, denn die jetzigen Orpingtons sehen ganz anders aus als die Cook'schen zu damaliger Zeit. Die Rasse ist wohl die gleiche geblieben, aber die ganze Zuchtichtung ist eine andere geworden. Äußere heutigen Orpingtons zeigen einen mehr gedrungeneren, breiten und vollen Bau in cochin-ähnlicher Form; dazu ist die Stellung eine niedrige. Auf den ersten Blick erkennt man das Huhn als ein in jeder Hinsicht produktives Tier, dem darum auch schon seit Jahren auf allen Ausstellungen besondere Klassen eingeräumt und voll besetzt sind.

Wie bereits gesagt, sind die bezeichnenden Merkmale des Orpington-Huhnes ein gedrungener Körper, der auf ziemlich niedrigen, feintnochigen Beinen ruht. Die vierzehigen Füße haben unbefiederte Läufe, das Gefieder ist geschlossen, der Kamm kaum mittelgroß und einfach. Neuer-

dings werden die rosenkämmigen Orpingtons von den Nuzzüchtern bevorzugt, weil bei ihnen die Frostkrankheiten viel seltener sind und darum die Vegetätigkeit feinerlei zwangswiese Unterbrechung erleidet. Das Gesicht der Orpingtons ist dunkelrot, auch die Augen sind dunkel, die Ohrschelben aber rot. Der Schwanz wird auf-

varietät für die Rasse überhaupt zu gewinnen; diese weißen Orpingtons verraten aber viel Italienerblut. Sodann gibt es außer den schwarzweißgetupften (Spangler) und den gesperberten oder kuckuckfarbigen (Cucko) Schlägen auch noch porzellanfarbige oder Jubilee-Orpingtons, die auch wegen ihrer Farbenzusammenstellung berechtigtes Aufsehen erregten.

Der wirtschaftliche Wert der Orpingtons beruht vornehmlich in seiner Eigenschaft als Fleischhuhn, da es reichlich zartes Fleisch ansetzt und die Mast daher gut vonstatten geht.

Aber auch als Legehuhn kommt die Orpington-Henne zur Geltung und namentlich insofern, als sie uns im Winter mit ihrem Segen bedenkt. Je nach dem Eintritt der Mauser

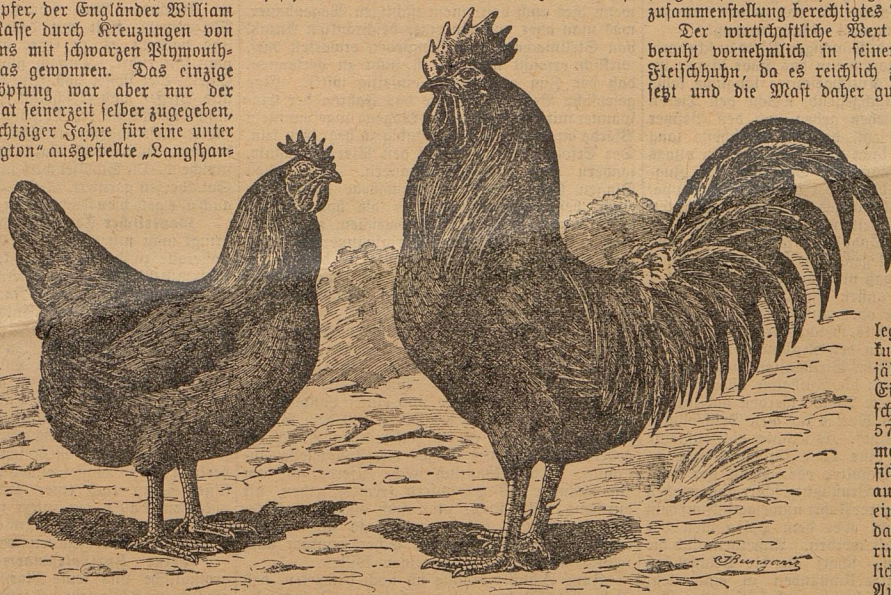
legt das Huhn nach kurzer Ruhepause jährlich 140 bis 170 Eier im Durchschnittsgewicht von 57 g. Mit zunehmendem Alter stellt sich bei den Hennen auch die Brutlust ein, und sie geben dann eifrige Brüterinnen und fürsorgliche Führerinnen ab. Aus diesem Grunde wachsen die ihnen

anvertrauten Rücken schnell, sie besiedern sich leicht und sind im Alter von sechs bis acht Monaten legerreif, wenngleich ihre körperliche Entwicklung dann noch nicht völlig abgeschlossen ist. Aus allen angeführten Punkten geht zur Genüge hervor, daß das Orpington-Huhn, einerlei, in welcher Färbung es sich uns präsentiert, als ein willkommenes Wirtschafts- und Sporhuhn anzusehen ist.

## Etwas von der Anspannung der Pferde.

Betrachtungen eines Laien.

Hinsichtlich der Anspannung wird bei aufmerksamem Beobachter namentlich auf dem Lande fast überall die gleiche Beobachtung machen, daß nämlich die Pferde unvernünftig lang angepannt sind. Die Deichseln und Scheren oder Gabeldeichseln haben meist immer dieselbe Länge, ob man nun Kiesen



Schwarze Orpingtons.

recht getragen und hat mittlere Länge. Das Huhn trägt sich aufrecht und stolz und bildet infolge seines munteren Wesens eine statiliche und angenehme Erscheinung. Das Gewicht ist ja auch recht augenscheinlich, es erreicht bei erwachsenen Hähnen vier bis fünf, unter Umständen 5½ kg, bei Hennen 3¼ bis 4 kg.

Ursprünglich wurden nur schwarze Orpingtons gezüchtet, und diese gelten auch heute noch als die feinste Abart. Später, etwa zehn Jahre nach der „Erfindung“ der Rasse, brachte Cook auch gelbe Vertreter auf den Markt, und gerade hierdurch hat der Engländer seine kaufmännische Begabung gezeigt, denn die gelbe Gefiederfärbung ist nun einmal die bevorzugte und fast bei allen Hühnerrassen vertreten. Später kamen dann auch weiße Orpingtons hinzu, um auch die Verehrer dieser Farben-

oder Zwerge anspannt. Anstatt diese Wagenteile zu verkürzen, z. B. ohne viel Federlesens ein Stück von der Deichsel abzuhängen, macht man lieber die Stränge länger, zum eigenen und des Pferdes Nachteil. Der Erzherr weiß es längst und der Einsichtige erkennt es bald, daß jeder Zoll, um den die Zugstränge verkürzt werden, die Zugkraft erhöht. Man soll zu kurz anspannen wie es nur eben möglich ist, daß also das Pferd beim Gehen oder Traben nicht an die Schenkel oder das Ortschaft anstößt. Schon vor Jahrzehnten hat man in den landwirtschaftlichen Vereinen des Kaiserer Bezirks dem Gegenstande eine solche Aufmerksamkeit zugewandt, daß von Vereins wegen in öffentlichen Lokalen Tafeln mit bildlichen Darstellungen über richtige und fehlerhafte Anspannung aufgehängt waren.

Der Kutsch- und Arbeitsgeschirre benutzt, an welchen der Kammbedel an Tragerniem die Zugstränge trägt, wie dies bei den meisten Kutsch-, Kummel- und Brustblattgeschirren der Fall ist, achte darauf, daß die Träger lang genug geschmalt sind. Ganz besonders ist dies zu beachten, wenn man ausnahmsweise einmal an einen Wagen anspannt, bei welchem die Ortschaft tiefer hängen wie an dem gewöhnlich benutzten Wagen oder in noch höherem Grade, wenn man an den Pflug oder die Egge vorhängt, an welchen das Zugzeug ja fast auf dem Boden liegt. Beachtet man diese Maßregel nicht, so machen die Stränge oder Ketten an der Stelle, wo sie vom Kammbedel oder Rückenriemen getragen werden, im Zuge einen Winkel und veranlassen unaußerliches Drücken und Schmerzgefühl. Ich hatte einigemal Gelegenheit, auf diese Art gebrückte Pferde zu sehen, deren Besitzer sich die Sache nicht erklären konnten und die Rückenriemen mit Lumpen umwickelt hatten, um dem Schaden zu begegnen, ohne indes die Ursache erndet zu haben. Die Tragerniem müssen sich im Zuge etwas heben, dann sind die Geschirre für das gerade benutzte Fahrzeug oder Ackergerät richtig verpaßt.

An breiten oder dickhäutigen Pferden scheuen besonders im Winter, wenn das Haar länger ist, die Zugstränge der Kutschgeschirre längliche kahle Stellen an der Waagegegend, welche den Tieren ein unshönes Aussehen geben und den Besitzer ärgern. Voransgesetzt, daß die Ortschaft lang (breit) genug sind, kann man dem Ubel in etwas abhelfen, indem man die Schleifen der Zugstränge verkürzt, d. h. mit der kleinen Lederklappe, die die Oberseite des Stranges bezeichnet, nach unten gefehrt auf die Ortschaft streift. Man erreicht dadurch, daß sich die Stränge mit ihrer Breitseite an die Seiten des Pferdes legen. Dies läßt sich aber auch dadurch erreichen, daß man die Stränge mit der linken Seite nach außen einschmalt und mit der kleinen Klappe nach oben auf die Ortschaft streift.

Beißer und Knechte, welche nur hin und wieder einmal die Pferde an den Kutschwagen spannen, wie das in bäuerlichen Wirtschaften mehrfach der Fall ist, neigen dazu, die Aufhalter über Gebühr stark anzuziehen. Die Pferde werden dadurch im nachsten Sinne des Wortes zwischen Deichsel und Zug „eingespannt“. Es leuchtet ein, daß eine solche Anspannung eine Qual für die Pferde ist, weil sie mit der Schulter oder Brust gar nicht in das Kummel- oder Brustblattgeschirre hineingehen können, und bei längerer Fahrt unweigerlich auf dem Halbe vom Kummel oder dem Halsriemen des Brustblattes gedrückt werden. Außerdem sind die Pferde geztungen, scharf an die Deichsel zu drängen, was unter Umständen zu einer sehr unangenehmen und schwer zu beseitigenden Angewohnheit wird.

Während das zweispännige Fuhrwerk im ganzen nur geringe Verschiedenheiten in den einzelnen Gegenden zeigt, weist das einspännige Fuhrwerk unterschiedliche Formen auf. Die muster-gültigste Art der Anspannung findet man in den Großstädten und außerdem in den westlichen Ländern und preussischen Provinzen (Frankreich, Belgien usw., Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau). Hier fahren alle Einspänner das Pferd in der Mitte vor dem Wagen in der Schere, und das Geschirre — meist ein Seiletkammbedel mit Hinterzeug — macht einen soliden Einbrand. Gegen ein so exaktes Fuhrwerk mutet die Fahrerei an der Stange geradezu zugerathen an. Diese schauerhafte Anspannung sieht man in Süddeutschland, Thüringen, Sachsen, Schlesien, in der Lauß und südlichen Neumark. Kame jemand mit einem solchen Gefährt in die obengenannten westlichen Länder und Provinzen, so würde man ihn in der Annahme, daß ihm unterwegs ein Pferd gefallen sei,

allgemein bemitleiden. In anderen Teilen der Mark Brandenburg, z. B. in der nördlichen Neumark, im Havelland, in der Briegnis u. a. m., ist die Schere entweder an der linken Seite der Sprengwage eingehängt oder doch so gerichtet, daß das Pferd im linken Hufschlag geht. Das sieht ja schon ordentlicher aus als das einspännige Fahren an der Deichsel, aber ein empfindliches, an Symmetrie gewöhntes Auge wird auch durch die schiefe Anbringung der Schere beleidigt. Für diejenigen Leser, welchen die Verhältnisse in der Mark unbekannt sind, ist hier eine Erklärung erforderlich. In den meisten Gegenden der norddeutschen Tiefebene sind außer den in geringer Anzahl gebauten Chaußeen nur wenige mit Stein Schlag, Kies und Lehm gehärtete Wege vorhanden. Die von den Städten nach den einzelnen Dörfern und von Dorf zu Dorf führenden Landstraßen sind breite Balde- und Feldwege, die heute noch ebenjowenig ausgebaut sind, wie es vor Jahrhunderten der Fall war. Auf diesen Wegen liegen gewöhnlich mehrere tief eingeschnittene Geleise nebeneinander. Jeder Kutschler besährt nun das Geleise, welches ihm das beste zu sein scheint. Da sehr viel, oder sogar meist, zweispännig gefahren wird, finden sich in jedem Geleise zwei tief ausgetretene Hufschläge, zwischen welchen wie eine hohe Rippe der stehengelebene Boden emporsteigt. Würde nun ein Einspänner mit mitten vor dem Wagen gespannten Pferde einen solchen Weg befahren, so wäre entweder das Pferd geztungen, auf der schmaleren Seite fortzubalancieren oder die Rippe bewegte sich außerhalb der Geleise, was eine bedeutend größere Kräfteanstrengung des Pferdes erfordert und ein sehr unbequemes Fahren zur Folge haben würde. Es ist hierbei zu bemerken, daß der Wagenbauer peinlich genau arbeiten muß, wenn bei der seitlichen Anspannung der Wagen während der Fahrt die Geleise tadellos halten soll. Und wenn dies auch von einem tüchtigen Wagenbauer, was man aber nur von einer beschränkten Anzahl von Stellmachern und Schmieden erwarten darf, wirklich erreicht wird, so ist nicht zu verkennen, daß der Zug nur immer einseitig wirkt. Eine geistliche Bestimmung, die das Fahren der Einspänner mit vor der Mitte des Wagens angespanntem Pferde anordnete, würde freudig zu begrüßen sein. Der Erfolg käme nicht nur den Pferden zugute, sondern auch den Wagenbauern. Vor allen Dingen kämen aber die Landwege dadurch in einen besseren Zustand, denn die hohe Rippe, die mitunter, z. B. beim Ausweichen, recht lästig werden kann, würde von den Einspännern dauernd niedergehalten. Natürlich müßte sie da, wo sie eine übermäßige Höhe besitzt, vor dem Fuhrwerk der neuen Fahrordnung fortgehaßt oder „gepfählt“ werden.

Ich habe mir zum einpännigen Fahren die Schere derart an der Sprengwage anbringen lassen, daß ich sie, ohne ausspannen zu müssen, beliebig verschieben kann. Bin ich also genötigt, die Chauße zu verlassen und einen Landweg zu befahren, so schiebe ich die Schere mit dem Pferde nach links, damit es im linksseitigen Hufschlag gehen kann, und der Wagen das Fahrgeleise einnimmt. Da bekanntlich solche Pferde, die am zweispännigen als Handpferd (rechts) gehen, oft durchaus nicht links, also auch nicht im linksseitigen Geleise, gehen wollen, so schiebt man bei meiner Einrichtung die Schere einfach nach rechts und der Gaul hat seinen Willen.

Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß meine Ausführungen den erfahrenen Fuhrwerksbesitzer ebenjowenig wie den tüchtigen, gelehrten Kutscher belehren sollen. Sie sind geschrieben für diejenigen, deren Erfahrungen vielleicht durch meine Beobachtungen eine Ergänzung erfahren können. Meine Mitteilungen erheben auch nicht den Anspruch auf Unanfechtbarkeit, und gern unterstelle ich sie einer von berufener Seite kommenden Kritik, wenn sie zugleich — für mich und andere — belehrend wirkt.

### Kleinere Mitteilungen.

Die Trächtigkeit einer Kuh kann man im allgemeinen, wenn auch nicht immer, mit voller Gewißheit annehmen, wenn sich nach vollzogener Begattung der Trieb nach drei Wochen nicht wieder einstellt. Während der Trächtigkeit muß die Kuh vor jeder Gewalttätigkeit geschützt und aufmerksam gepflegt werden, weil dies einen entscheidenden Einfluß auf das Kalb hat und dadurch mancher üble Zufall, z. B. Verkälben,

Trachtverfall usw., seltener vorkommt. Den Tag, an welchem die Kuh rindert, muß man anmerken, um den Eintritt der Geburt, welcher gewöhnlich kurz nach neunmonatlicher Trächtigkeit erfolgt, einengenaher zu wissen, damit erforderlichenfalls Hilfe geleistet werden kann. Nach dem Kalben reiche man einige Zeit lang zu blühender Fütterung, sondern reiches, auf die Milch wirkendes Futter, und Hafersprossen; man sorge aber auch dafür, daß die Küher die erste Milch erhalten; da diese für sie ein Reinigungsmittel ist.

Durch das Jauchefaufen beweisen die Ferkel, daß ihre Mutterjaun während der Trächtigkeit und dann später, wenn sie die Ferkel saugen lassen, fast er-müdet worden sind. Es hat im Futter an Mineralstoffen, besonders Phosphorsäure und Kalk, gefehlt. Dieser Stoffe bedürfen die Ferkel sowohl im Mutterleibe wie auch bei dem späteren Wachstum in großen Mengen zum Aufbau des Knochengewebes. Deshalb müssen tragende Sauen täglich mehrere Stunden Bewegung im Freien und Gelegenheit zur Aufnahme von Mineralstoffen wie Erde, Kalk, Koble und Ziegelmühle haben. Außerdem darf ihnen das Futter nicht zu wässrig gegeben werden, es muß vielmehr zum Teil aus gutem Getreideschrot bestehen. Sobald man bei den Ferkeln das Jauchefaufen bemerkt, ist die Fütterung und Haltung der Sauen in entsprechender Weise abzuändern. Auch die Ferkel müssen täglich an die Luft kommen.

**Bäcklinge in Tomatensauce.** Frisch ge-räucherte Feitbäcklinge zieht man ab, entfernt die Gräten und zerlegt das Fleisch in 5 cm lange Stücken. Dann nimmt man vollständig reife Tomaten, teilt sie in Viertel und Kocht sie mit einer Scheibe Schinken, einer gemüselten Zwiebel und einem Teelöffel voll Viebigs Fleischextrakt in etwas Wasser weich, um sie durch ein Sieb zu streichen. Nun schwitz man Butter und Weizenmehl, füllt mit dem Tomatenpüree auf und verkocht es zu einer dicklichen Sauce, die man kalt rührt. Danach gibt man ein bis zwei Eigelb, drei Eßel voll seines Salatöl sowie Salz und Pfeffer nach Geschmack in eine tiefe Schüssel, mischt löffelweise die Tomatensauce darunter und richtet diese lagenweise mit den Bäcklingsstücken bergartig an, den Rest Sauce zu guter Letzt darüberstreichen. Die Schüssel wird mit Brumentresse oder Salatkräutern garniert. Außer Bäcklingen kann man auch alle gekochten Fischreste dazu verwenden. G. W.

**Bayerischer Tomatenpüding.** 200 g Butter bringt man mit sechs Eßel voll Milch in einer Kasserolle zu Feuer, läßt es kochen, schüttet 180 g Weizenmehl hinzu und brennt die Masse ab, bis sie sich vom Topfe löst. Nach dem Erkalten gibt man acht Eibotter, acht Eßel voll geriebenen Parmesankäse, 100 g rohes Tomatenpüree sowie das nötige Salz hinzu. Ist alles gut vermenigt, zieht man den steifen Schnee der acht Eier darunter, füllt die Masse in eine mit Butter ausgepinselte und mit Reibbrot ausgestreute Puddingform und Kocht den Tomatenpüding eine Stunde im Wasserbad. Dazu reibt man folgende Tomatensauce: Butter und Mehl schwitzt man gut durch, verkocht es mit Wasser, etwas Viebigs Fleischextrakt, süßer Sahne und einer Prise Pfeffer zu einer dicklichen Sauce, der zuletzt nach Geschmack einige Eßel voll gekochtes, durch ein Sieb gefirdenes Tomatenpüree beigegeben werden. G. W.

**Feine Aprikosenmarmelade.** Diese sehr aromatische und seine Marmelade, die sich vorzüglich zur Fülle seiner Sorten eignet, wird nicht aus gekochtem Fruchtfleisch hergestellt. Zunächst bringt man 500 g Hutzucker mit ½ l Wasser zum Sieden und Kocht ihn, bis er breit vom Eßel tropft. Dann entfernt man mit einem silbernen Eßel Haut und Kerne der Aprikosen und streicht das Fruchtfleisch durch ein Sieb direkt in den noch kochenden Zucker hinein, wobei man auf 500 g Zucker 500 g Aprikosenfleisch rechnet. Nach gut heiß wird die Marmelade in Gläser gefüllt und zugebunden, sobald sie völlig erkaltet ist. Auf gleiche Weise läßt sich auch eine vorzügliche Erdbeer- oder Pfirsichmarmelade herstellen, denn bei diesem Verfahren wird das köstliche Aroma weit besser konserviert als es beim Kochen geschieht. G. W.

**Kirschsaft einzumachen.** Voll ausgereifte saure Kirschen entfernt man und dreht den Saft aus, wobei man die Kirschkerne des Kirschfleischs zur Seite stellt und ausbebt. Dann rechnet man auf 500 g Saft 375 g Zucker, welcher letzteren man in Stücke schlägt, schnell in Wasser taucht

und in einem Aluminium- oder Messinggefäß klar löst. Darauf gießt man den Alaunsaft hinzu, kocht beides 15 Minuten und nimmt währenddessen allen Schaum ab. Nach dem Abkühlen wird der Saft in sauber gefüllte und geschwefelte Flaschen gefüllt, auf jede Flasche am nächsten Morgen drei Tropfen Salzsäure gegeben und verkorkt. Aus den Rückständen der Flaschen sowie aus dem abgefüllten Schaum kocht man rote Grüge. G. W.

**Der Honig im Haushalt.** Obgleich die Honigverwertung in dem letzten Jahrzehnt bedeutend zugenommen hat, so ist es doch immer noch nötig, auf die vielseitige Verwendung desselben hinzuweisen. In günstigen Jahren fällt es den Besitzern von großen Bienenständen, wenn sie nicht in der Nähe einer größeren Stadt wohnen, oft schwer, den Honig zu annehmbarem Preise an den Mann zu bringen. Wer nicht Geschäftsmann ist, soll so viel wie nur immer möglich Honig in eigenen Hause verwenden. Er ist ja der von den Bienen aus den Aestern der Blumen gesammelte und geläuterte Süßstoff, der sich von dem Zucker durch seine heilsamen Eigenschaften und Wirkungen sehr vorteilhaft unterscheidet, weil er, ohne Rückstände zu hinterlassen, nach ärztlichen Gutachten sofort in das Blut übergeht. Aus diesem Grunde ist er das natürlichste und gesundeste Nahrungsmittel und für Brust- und Lungenleiden besonders zuträglich. Auch bei Schnittwunden und Quetschungen usw. leistet er ausgezeichnete Dienste, wenn man die verwundeten Stellen mit Honigpflaster belegt. Säuglingen bekommt mit Honig versüßte Milch viel besser, als mit Zucker versüßt, weil letzterer für sie schwer verdaulich ist. Der Honig ist zwar kein Heilmittel für alle Krankheiten, aber er ist doch für viele Krankheiten von den Ärzten als ein gutes Heilmittel bezeichnet worden. Früchte in Honig eingemacht sind viel schmackhafter als die in Zucker, und ein Glas Honigwasser ist einem Glas Zuckerverwasser weit vorzuziehen. Daß der Honigwein ein ganz vorzügliches Getränk ist, ist bekannt, nicht aber, daß die griechischen Weine wie Malaga, Malvasier usw. ihren Ruf dadurch erworben haben, daß ihnen Honig beigezusetzt wird. Dennach ist es Aufgabe eines jeden Züchters, immer wieder auf den hohen Wert und die vielseitige Verwendung des Honigs hinzuweisen. R.

**Grasflecken im Weizengras.** Wenn sie mit Seife ausgewaschen sind, stets eine schmutzige aussehende Stelle hinterlassen. Es muß dann nochmals ganz kochendes Wasser darauf gegossen werden; auch kann man die Flecken gelinde schwefeln und dann nochmals regelrecht durchwaschen und spülen. R.

### Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie drücklich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigezusetzt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Erledigung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.)

**Frage Nr. 271.** Ein siebenjähriger Hund leidet an Hämorrhoiden. Er läßt sich schwer. Gibt es denn kein anderes Mittel als Operation? Seit einigen Tagen haart der Hund; er kratzt sich fortwährend und hat an verschiedenen Stellen kleine Wunden. Was ist zu machen? F. R. in G.

**Antwort:** Versuchen Sie gegen die Hämorrhoiden sogenannte „Hämorrhoidalkäpfechen“, die aus jeder Apotheke bezogen werden können. Einen Tag um den anderen ist solches Käpfechen durch den After in den Mastdarm einzuführen. Gegen die Hautkrankheit reiben Sie den Hund von drei zu drei Tagen mit einer Lösung von 30 g Perubalsam in 300 g Weingeist ein. Dr. S.

**Frage Nr. 272.** Ein etwa 7½ Monate alter Foxterrier geht seit einiger Zeit am hinteren rechten Lauf lahmt; überhaupt ist der Hund schwächlich, obwohl er immer gut gefüttert wird. Am betreffenden Lauf und an der Bauchseite hat das Tier kleinen Ausschlag. Was ist zu tun? F. R. in B.

**Antwort:** Der Hund ist an nervöser Staupen erkrankt. Reiben Sie die Kreuzgegend täglich mit süßlichem Amentin ein und füttern Sie das Tier mit Milch, Weisbrot, rohen Eiern und gelochtem Fleisch. Der Hund muß möglichst viel Ruhe haben. Dr. S.

**Frage Nr. 273.** Welcher Kalk ist besser für den Acker. Wasfall von Ahtal oder gebrannter Mergelluff? Wir haben hier eine Mergelluff. Soll Kalk zum Herbst gefahren werden zur Sommerung für nächstes Jahr? Ist er unterzussigen oder wie soll verfahren werden? R. Sch. in L.

**Antwort:** Als Kalkdüngung nimmt man für schweren Boden in der Regel den Ahtal, für den

leichteren Boden dagegen den Kalkmergel. Wenn Sie den Kalkmergel ganz dicht bei Ihrem Acker haben, so wird es sich schon wegen der billigeren Fracht und Abfuhr empfehlen diesen anzuwenden. Es empfiehlt sich, sowohl den Ahtal wie auch den Kalkmergel für die Sommerfrucht des kommenden Jahres bald nach der diesjährigen Ernte zu streuen und unterzussigen; jedenfalls vor Eintritt des Winters. Nehmen Sie vom Ahtal 8 bis 10 Ztr. auf jeden Morgen (½ ha), vom Kalkmergel aber 15 bis 20 Ztr. auf den Morgen. R. F.

**Frage Nr. 274.** Ich mache alljährlich ein Pfäffchen Sichelbeerwein in der Mischung 1 l Saft, ¼ kg Zucker und 2½ l Wasser. Die Qualität war bis jetzt noch immer vorzüglich, nur die Farbe ist hell wie Wasser, das etwas rötlich schimmert. Gibt es ein Mittel, um dem Weine eine etwas gelbliche Färbung beizubringen, ohne der Qualität zu schaden? G. B. in F.

**Antwort:** Die gewünschte Farbe kommt meistens erst mit zunehmendem Alter. Am einfachsten löst sich die Farbe durch Zulaß von Rotwein ergänzen. In der großen Praxis wird vielfach Karamel (gebrannter Zucker) zugesetzt. Für Sichelbeerwein ist dieser Zulaß durch das Weingeistverbot, sonst steht seiner Anwendung nichts im Wege. Vieviel davon verwendet werden kann, muß durch Probe festgestellt werden. Große Mengen sind niemals nötig. Schlegel.

**Frage Nr. 275.** 1. Geht die Aharber-Weinlage auch an schwachen Orten? 2. Wie oft muß der Weinboden während des Sommers und zu welchen Zeiten beschitten werden? W. L. in B.

**Antwort:** 1. Wein, der Aharber braucht Sonne. 2. Wenn Sommerhitze des Weinbodens werden die Reben nach dem zweiten Blatt hinter dem letzten Fruchtstadium (Weißeln) kurz nach der Blüte abgeerntet. Man tut dies, um durch das Entfernen eines Saftstoffs zu erzwingen, der ein schnelleres Wachsen der Beine ermöglicht. Alle kräftigen Reben ohne Geheine, die man als Ertragsreben behalten will, werden über dem achten bis zehnten Blatt entpfligt, die übrigen werden ausgebrochen. Die nächste Folge des Eintragens ist, daß nun eine Neubildung vom Triebe stattfindet, sogenannter Geiz. Sobald der Geiz drei bis fünf Blätter gebildet hat, wird er entpfligt oder auf ein bis zwei Augen resp. Blätter gekürzt. Der Geiz wird nur zum zweiten Male angetrieben, der wiederum auf ein bis zwei Augen gekürzt wird, nötigenfalls ist dieselbe Arbeit ein drittes Mal vorzunehmen. G.

**Frage Nr. 276.** Wein im vorigen Herbst aus der Weilerischen Mostbirne bereiteter Birnwein sollte jetzt vom Lagerfaß in Flaschen abgefüllt werden; dabei zeigte es sich, daß der Wein ein weißes, milchartiges Aussehen hat. Der herbe Geschmack ist auch noch vorhanden. Der Wein ist noch nicht umgefüllt worden. Einige Flaschen waren direkt von der Selter mit Woll gefüllt worden. Der Wein in diesen Flaschen ist klar und von vorzüglichem Geschmack. Was ist mit dem Faßwein zu machen, um die Trübung zu beheben? F. R. in H.

**Antwort:** Es ist zu vermuten, daß der Most eine Nachgärung durchmacht, wie sie dieses Jahr öfters zu bemerken ist. Die Seife hat sich gebildet. Wenn der Wein sonst gesund ist, was von dieser Birnensorte wohl zu erwarten ist, so hat dies nichts weiter auf sich, der Wein wird von selbst wieder klar. Sollte derselbe etwa schiefmig sein, dann ist unersüßliches Ablassen in ein frisch geschwefeltes Faß zu empfehlen. Der Most hat sich in den Flaschen schneller zu Wein entwickelt, wenn diese gut sind, wird auch dieser Wein im Falle gut werden. Schlegel.

**Frage Nr. 277.** Nachdem eine junge Gans unter Vergiftungserscheinungen eingegangen ist, zeigen sich auch bei anderen Tieren Krankheits Symptome. Unter Kartoffeln und Weizenkörnern bekommen die Gänse Salat und Gartenkraut. Daraus ist auch manchmal Nachschlagen. Kann die Erkrankung dadurch hervorgerufen sein? Vorläufig ist der Anstoß noch normal. Was muß ich entgegen? G. B. in D.

**Antwort:** Wenn es sich wirklich um eine Vergiftung handelt, sollte, so ist der Zustand bei ihren Patienten noch nicht sehr gefährlich. Geben Sie den Tieren Leinamenschleim, in welchem auf einen Fassentopf 3 bis 4 g Glaubersalz gelöst worden sind. Nachschlagen und Scherling sind sehr giftig. Bieleke.

**Frage Nr. 278.** Meine Fühner legen schwer, und ich mußte schon einige schlachten, weil sie das Ei nicht zur Welt bringen konnten. Ich füttere Hinterweizen, Brot und Kukuruz. — Einige Fühner haben Kalkweine. Wie ist beiden Tieren abzuhelfen? B. in N. R.

**Antwort:** Sie hätten die Fühner sicher nicht schlachten brauchen, vielmehr durch eine geeignete Gehirnschilfe die Hennen leicht unterzussigen können. Sollte wieder ein ähnlicher Fall eintreten, so len Sie die Eierveröffnung auf ein und helfen Sie durch eine leichte Massage nach. Sie müssen aber ein Zerbrechen der Eierhäute vermeiden, damit dadurch nicht eine Beschädigung des Eileiters hervorgerufen wird. Uns will es scheinen, als ob die schwierigeren Legen auf die Fütterung mit Mais (Kukuruz) zurückzuführen sind. Die Tiere werden dadurch zu fett und die Organe erschlaffen. Kalkweine befeuchten Sie, indem Sie zunächst die Vorken mit Schmirerleie befeuchten, damit sie erweichen und abgelöst werden können. Nachher tauchen Sie die Käufe der Fühner in eine fünfprozentige Lösung von Schwefel Nigellarol. Wiederholen Sie diese Desinfektion aber nach einigen Tagen. Gleichzeitg muß aber auch der Stall geäubert werden.

Mies ist zu säubern und dann mit Kalkmilch zu befeuchten, der gleichfalls bis zu 5% Nigellarol beizumittelt ist.

**Frage Nr. 279.** Bei einem drei Monate alten Strohbock trat, nachdem der Nabel gut verheilt war, nach zwei Monaten eine Wunde, in der Größe eines Hühneris, hervor. Wenn man an derselben drückte, wirt man im Nabel eine Eiterung. Das Fohlen ist sonst ganz munter dabei. Was ist zu machen? O. W. in B.

**Antwort:** Das Fohlen ist mit einem Nabelbruche behaftet. Man kann diesen durch eine Operation oder auch durch Ahen beseitigen. Die Behandlung muß ein Tierarzt ausführen. Geht die Wunde gegen den Bruch nichts, so ist zu befürchten, daß er sich einmal einlemt und das Fohlen an Nabelseilensündung zugrunde geht. Dr. S.

**Frage Nr. 280.** Bei mit kaltem frischem Wasser, und jedes Kalb gleich innerhalb drei Tagen an der Kälberuhr ein, in 14 Tagen soll wieder eine Kuh kalben. Inwiefern wäre dieser Kalbheilverfahren? Wodurch kann die Krankheit entstehen? O. W. in B.

**Antwort:** Die angedeutete Kälberuhr entpfligt durch Einbringen von schädlichen Spaltzügen durch die Nabelvene des jungen Tieres in die Blutbahn. Es empfiehlt sich deshalb, das Kalb beim Geburtsakt in einem reinen Säesalen aufzufangen, damit es gar nicht mit dem Stallboden in Berührung kommt, den Nabel mit einem reinen desinfizierten Faden zu unterbinden und ihn entweder mit Holzter (nicht Steinbockenters) oder mit Kalobium zu befeuchten. Als Vorbeuge hat sich das Abwaschen der Kuh in Herdebeständen oftmals bewährt. Die Zahl der Mittel zur Bekämpfung der Kälberuhr ist Legion, manche helfen eine Zeit, selbst Jahre lang, bis sie dann plötzlich wieder gänzlich versagen, baselbe gilt von der Impfung, ein Beweis dafür, daß jedenfalls sehr verschiedene Krankheitserreger in Frage kommen. Aus der neuerdings empfohlenen und verschiedentlich mit außerordentlich gutem Erfolge angewandten Mittel — vorausgesetzt, daß die Kälber nur Ruhr und nicht etwa auch Nabelschmerzen (Kälberneumonie) haben — ist ein kollobiales Silberpräparat, Reintarie genannt, zu beziehen aus der chemischen Fabrik von Gumann & Teister in Dohna bei Dresden.

**Frage Nr. 281.** Wie vertilgt man Fischläuse? W. B. in G.

**Antwort:** Unter Fischläusen versteht man äußerlich auf den Fischen sichtbarere Krebsstiere. Die Karpenläuse (Argulus foliaceus) und die Barschläuse (Achotherus percarum). Wahrscheinlich handelt es sich in dieser Frage um Karpenläuse. Die Karpenläuse kommen meistens in kalten Quellteichen mit moorigen Grund und viel Schatten vor. Selles, klar, durchsichtiges armes Wasser fördert ihr Gedeihen, warmes Wasser mit viel Vegetation lieben sie nicht. Die Karpen sind oft wie bejagt mit Läusen. Fischlich ist es, den Fischen die Läuse abzusammeln oder sie durch Reiben mit molleinen Lappen zu entfernen; dadurch entstehen Wunden. Nach einem Salzlaugebad lassen die Läuse gewöhnlich den Fisch los. Solche Käufe bringen aber nur bedingte Hilfe; die Läusequelle liegt im Teich selbst. Der Teich ist mehr der Sonne auszulegen. Dingen Sie das Wasser mit 50 kg Knochenmehl, 100 kg Kainit und 25 kg Schmelzsalpeter pro Morgen. Jedes dieser Düngemittel geben Sie in vier Gaben, und zwar in jeder Woche eine Gabe. Ausgedem legen Sie Strauchrinde in den Teich oder Steinhaufen, woran sich die Karpen die Läuse abschubern können. Bessert sich der Zustand der Fische nicht, und sind die Käufe noch auf den Fischen, so fahren Sie mit der Düngung fort. — Im Herbst legen Sie den Teich gründlich trocken, so daß der Boden flucht und geben Sie pro Morgen 500 kg Kalksteinmehl, welches Sie einzeln lassen. Obenauf geben Sie 200–300 kg billiges Braunkohl (Küfer, Silbenit usw.) und lassen so den Teich der Winter über liegen. Fortan werden Ihre Karpen keine Käufe mehr haben, jedoch müssen Sie die Düngung noch jahrelang — mitunter dauernd — fortsetzen. Fischereidirektor a. D. H. e. y. i. n. g.

**Frage Nr. 282.** Eine Hochmoorwiese liegt dicht an einem Fluß. Das Hochmoor ist 4 m höher als der Fluß und sehr nah. Jetzt befindet sich auf der Wiese Moos und wenig Schnittgras. Ich habe schon Gräben bis auf die Sohle 2 m tief gemacht, unten steht Sand mit blauem Lehm vermischt, trotz den Gräben ist die Wiese sehr nah. Was ist zu tun, um eine gute Wiese zu bekommen? S. in G.

**Antwort:** Zunächst der Entwässerung Ihrer sogenannten Hochmoorwiese, die sehr ungesund ist, sein scheint, ist das Dränieren sicher das einzige und beste Mittel, da bis zu dem neuen Fluß ausreichende Vorflut ist. Sie werden dann von den aufgeworfenen Gräben einige wieder zuwerfen können. — Zur Grasanzucht empfehlen wir Ihnen, auf 1 ha (vier Morgen) ein Gemisch von 4,5 kg Zimotheegras, 3 kg Kriechender Rotklee (Festuca rubra), 2,3 kg Italienisch Raigras, 2,5 kg Sumpfschotenklee (Cotus ulm), 1,25 kg Rotklee (Trifolium pratense), 1 kg Schwenedenklee (Trifolium hybridum), 2 kg Weißklee (Trifolium repens). Außer guter Sommerdüngung geben Sie in jedem Herbst eine künstliche Düngung von 150 bis 200 kg Kainit und 100 bis 150 kg Thomaspflanzpatmel auf einen Morgen (½ ha). Außerdem ist ein scharfes Durcheggen der Wiese erforderlich. R. F.

**Verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune,**  
**Hugo Wolff & Paul Friedrich,**  
 Friedrichshagen bei Berlin  
 Preisliste gratis und franko.



Eingetragene Schutzmarke 150112  
**„Aphthenosol“**  
 bestes bisher existierendes  
**Vorbeuge- und Heilmittel**  
 gegen

**Man- und Klauenseuche**  
 3 Flaschen reichen für 10 Stück Grossvieh.  
 Verlangen Sie Prospect und Outachten  
 in den Apotheken. Preis Mk. 3.—  
 Niederlage in der H. Assmann'schen  
 Apotheke in Mariadorf bei Aachen,  
 Verwalter Apotheker Erich Esch. (92)

**7 Meter Damen-Stoff**  
 oder 3/4 Mtr. Servantstoff tief gelb, 3/4 Mtr. alte wollene Strickfäden, wie Strümpfe etc. um Billigkeit Nachsch. Muster franco  
**Baum & Co.** Schotten 18 Dier-Seifen

**Magenkranke**  
 ebenso mit Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden usw. Behaltete erhalten von mir gerne kostenlos Auskunft, wie zahlreiche Personen von diesen lästigen Leiden befreit worden sind.  
**Krankenschwester Marie,**  
 Wiesbaden A. 293,  
 Nicolassstrasse 6.

**Verlag von J. Neumann, Neudamm.**

Im unterzeichneten Verlage erschien:

**Dr. William Löbes**  
**Anleitung zum rationellen Betriebe der Ernte**  
 und zur Aufbeahrung der Erntezergnisse.  
 Dritte, vermehrte, verbesserte, nach den Erfordernissen der Neuzeit gänzlich umgearbeitete Auflage Mit 92 Abbildungen  
 Von **Dr. Lothar Meyer.**  
 Preis gebunden 4 M.

Die dritte Auflage des allbekanntesten Buches hat eine vollständige Neubearbeitung erfahren, die sich nicht nur auf den am schnellsten veraltenden maschinellen Teil bezogen hat, sondern auch auf die Mehrzahl derjenigen Abschnitte, welche theoretische Grundlagen und praktische Anleitungen bieten. Der der deutschen Landwirtschaft heftens bekannte Herausgeber hat dabei sein Augenmerk vor allem darauf gerichtet, dem praktischen Landwirt eine brauchbare Anleitung auf die Hand zu geben, wie er die von Jahr zu Jahr wertvoller werdende deutsche Ernte mit größtmöglicher Sorgfalt einbringe und lagere.  
 Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Portozufschlag.  
**J. Neumann, Neudamm.**  
 Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

**Marke Lyra**  
**weltbekannt**  
**ahrräder**  
 Reichillustrierter Katalog kostenlos.  
**LYRA-FAHRRAD-WERKE**  
**Hermann Klaassen G.m.b.H.**  
 in Prenzlau Postfach 128.

verteilt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte  
**Frauen-Schönheit**  
**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co. Radbeul. Städt. 50 Pf. Ueberall zu haben. Ferner macht die „Dada“-Cream rote und bunte Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.

**Creolin**  
 anerkannt bestes Desinfektionsmittel für Haus und Stall. — Bestes Viehwaschmittel. — Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Eine gründliche Stalldesinfektion mit dem billigen  
**Pacocreolin**  
 ist die beste Abwehr gegen Seuchen aller Art.

Das beste Räumemittel ist das bekannte  
**Medol**  
 Ersatzmittel welse man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren. — Man verlange gratis und franko die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ und „Medol“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von **William Pearson, Hamburg.**

**Extraktreiche und Likör-Essenzen**  
 wohlbekömmliche Für mindestens 12 Liter ausreichend.  
 1 Dutzend Flaschen sortiert Mk 2,75 franko überallhin  
**Chemische Werke E. Walther, Halle a.S., Mühlweg 20.**

**Ohrensäusen,**  
 Ohrenflus, Schwerhörigkeit, nicht angeborene Taubheit beseitigt in kurzer Zeit (85)  
**St. Bonifazius-Gehöröl.**  
 Preis M. 2,50. Doppelflasche M. 4  
 Versand:  
 Stadtapotheke Pfaffenstraße 31.

**Tausende Raucher**  
 empfehlen mel-nen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr könnlichen und gesunden Tabak 1 Tabakpfeife umsonst zu 8 Pfid. meiner berühmten Tabake.  
 8 Pfid Pastoretabsak, —  
 8 Jagd-Kanaster 6,50  
 8 holländer 7,50  
 8 - Frankf. 10, —  
 8 - Kaiserblätter 13,50  
 franko gegen Nachn.  
 Bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holz-pfeife oder eine lange Pfeife erwünscht (4)



**E. Köller, Bruchsal Fabrik, Weltrup. (Baden).**

**Geld** verborgt Privatier an reelle Leute, 5 Prozent. Rentenrückzahl 3 Jahre Kinder postl Berlin 47.

Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Im unterzeichnetem Verlage erschien:

**Der leichte Boden,**  
 seine unbringende Bewirtschaftung ohne Industrie, unter Berücksichtigung seiner Wasserversorgung, Bearbeitung und Düngung.  
 Aus der Praxis für die Praxis von P. Wendland, praktischer Landwirt.  
 Preis geheftet 3 Mf 20 Pf., fein gebunden 4 Mf.  
 Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Portozufschlag.  
**J. Neumann, Neudamm.**  
 Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Das einzige Mittel, um das Kindvieh vom Koppen (Jungen-schlagen) zu befreien. In der vielfältigen Stoppung für Küber, Jung- und Altiere. Kein Umagern des Viehes und gegenläufige Ausläufer der Guter. Erfolg garantiert! Zustände von Heferenten. Verlangen Sie nach. Franco 1 Stück zu 4, 2, 25, 3 Stück zu 4/6. — **Wilhelm Ring, Regensburg 13, Bayern.**

**Flechten**  
 nisse und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,  
**offene Füße**  
 Boinschäden, Boingseschwüre, Ader-beine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig,  
 wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
 gift- u. skrophfrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25  
 Dank schreiben gehen täglich ein.  
 Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinbölla-Dresden. Fälschungen weiss man zurück. Zu haben in den Apotheken.

**Wer Geld sucht**  
 geg. Rentenlös., möß. Jinsen, reell, diskret, schreibe löf. an C. Grindler, Berlin 139, Oranienstr. 165a. Rollenlose Ausk. Viele Dankschreib. und Hunderte von abgelehnt. Geschäften

**Gute Romane und Novellen**  
 aus dem deutschen Landwirtschafts-leben (ungebrachte Manuskripte) werden von einer Verlagsbuch-handlung zu erwerben gesucht. An-gebote, zunächst ohne Befügung der Manuskripte, erbeten unter Nr. 98 durch die Expedition dieses Blattes.

**Verlag von J. Neumann, Neudamm.**

Wer aus seiner Geflügelzucht einen dauernden Vorteil ziehen will, kaufe sich die auch zu Geschenkzwecken vorzüglich geeigneten Bücher:

**Dr. Superz**  
**Die Geflügelzucht.**

Anleitung, durch rationelle Wahl die heimische Geflügelhaltung und ihre Erträge zu heben.

Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. 7 bis 10. Tausend.

Herzaußgegeben von G. Kupfe.

Mit einem Bilde von Dr. Superz, und 78 Abbildungen, darunter 66 ganzseitige Darstellungen von Hähnelgeflügel nach Originalzeichnungen von C. Fiedler.

Preis 3 Mf. 50 Pf. geheftet, 5 Mf. hochstein gebunden.

**Rationelle Geflügelzucht**  
 als gute Einnahmequelle  
 für kleine Haushaltungen in Stadt und Land.  
 Von Freiherr Spiegel von und zu Neufelsheim,  
 Regierungs- und Forstrat in Potsdam.  
 Preis geheftet 1 Mf.

**Das Truthuhn,**

seine Zucht, Haltung und Mast nach eigenen Erfahrungen.  
 Von W. Gottschalk.  
 Mit 7 Textabbildungen und 2 Bildertafeln.  
 Preis fest geheftet 1 Mf. 50 Pf.

Die Geflügelzucht kann bekanntermaßen, richtig betrieben, sehr viel Geld einbringen. Als praktische Anleitungen zu rationaler Pflege seien diese drei Bücher heftens empfohlen.  
 Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages franko, unter Nachnahme mit Portozufschlag.  
**J. Neumann, Neudamm.**

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

**Marke „Weißer Elefant“**  
 Ueber 40 000 Anerkennungen u. 70 000 Kunden.  
 Nur direkt an Private u. frachtfrei liefern wir Wagen jeder Art sowie samt Haus-haltungs-Gegenstände. Umtausch gestattet. Verlangt Prachtkatal. Nr. 662 kostenlos. Gest. Bezolung des Artikels erwünscht.  
**Westfalia Kinderwagen-Industrie** Bruno Ritzschhain  
 Osnabrück

